



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

2093. Georg von Stein klagt dem Herzoge von Sachsen die  
Friedensbrüche, welche aus des Markgrafen Landen geschehen, am 28.  
Mai 1482.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

walt stewart, nachdem wirs nicht verbessern können, vnd vns vnfers schadens erholen, wy vnd wo wir kunden vnuerletzt K. Maj. anspruch. Datum Crossen, am Montag nach vnfers hern himelfart, anno etc. LXXXII.

An Nickel Unwird zu Sommerfelt.

Nach dem Kurrn. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 94.

2092. Der Hauptmann zu Sommerfeld antwortet dem Grafen von Zollern, das Land Boberberg gehöre seinem Herrn dem Herzoge von Sagan, am 22. Mai 1482.

Antwort. Nickel Unwirden, Hewbtman zu Somerfelt. Mein dienst zuuorn. Edler herr, Ewr schrift an mich getan hab ich in massen verstanden, als jr berurt, wy ich in ewrn mollen im Boberbergischen lande schaden hette lassen nach weiterm Inhalt. So ist gar offinwar, das solich landt meins g. hern hertzog Hanszen erb ist vnd seinen gnaden ein erbhuldigung getan haben, als seiner gnaden verwantte, auch von koniglich maiestat wird erkant, vnd wy auch seinen gnaden in solichen erbe ganck vor hin vnbewart gegriffen ein mal das ander, wird sein gnad nicht vergessen vnd hab dy lassen straffen, dy sich nach gewanntter verpflicht in vngedorfam haben vorhin nicht vinden noch erkennen, vnd in meynung bin, wo sy sich furth hin alher gen Somerfelt nicht werden halten, sy weiter zu straffen vnd vngerne criftlichen fride brechen wolde oder vffrur herthun vnd kein vnbilligs furnemen, Sunder mich wol vorhen bewaren. Wefz ich thue geschicht von gehorsam meins gn. hern vnd seinen landen zugute, vnd auch damit nicht gebrochen habe. Man sehe sich vor, wer den fride gebrochen hat vnd noch nicht ferrer meinen gn. hern in seine land wollet halten, sehe ich gerne. Geben Somerfelt, feria tertia ante pentecosten LXXXII.

Aus dem Kurrn. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 95.

2093. Georg von Stein klagt dem Herzoge von Sachsen die Friedensbrüche, welche aus des Markgrafen Landen geschehen, am 28. Mai 1482.

Durchluchtigen, Hochgebornen fursten, Gnedigen herrn. Mein gantz willig dienst ewern f. g. zuuoren. Ich fuge ewer f. g. zu wissen, das meyns gn. h. hertzogen hanszen van Sagen land geplackt, gemurt vnd geprant werden, dieselben beschediger halten sich in myne gn. hern Marggrauen hausen vnd landen, vnd thuens vtz seiner gnaden Slossen vnd wider dar inne, Nemlich Caspar vnd hans Lagow, Nickel Riem vnd ander placker,

die in das verholffen. Nachdem ich nu mit ewer f. g. allerley handeln gehabt habe, damit die ding zwischen koniglicher Maieftat vnd ewern gnaden, so ye vnnsers herrn des konigs vndertan die nothwere zu gepruchen gedungen wurden, ewer f. g. wurden des wol mußlig gehen mugen darmit myn Handel in ewer furstliche gnaden sachen etc. nicht hinderstellig bleibe, verkund ewer f. g., das die ding nit also bestehen kunden vnd bitt ewer f. g. vmb ein gnedig furderlich antwort: danne sult das ding ye nicht in ander wege gestalt werden, so weres ein last den ich vff myene geschyt nit vtzgefuren kunt vnd mußt das weyer bringhen, da mit kon. maieftat vndertanen auch gehant habt vnd beschirmt wurden vnd empfiel mich damit ewren f. g. Datum Breslaw, Am dinstag nach pentecoste, Anno etc. LXXXII.

E. f. gn. williger Jorgen vom Stein, Herre zu Zcossen, kon. Anwalt in Slezien, voit in ober vnd nyder Lufitz.

Dem durchluchtigen fursten vnd herren, herren Ernnten, kurfurst vnd Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachffen, margrauen zu missen, Lanntgraue in duringen, mynen gnedigen herren.

Cedula. Auch gnedigen Fursten, ich bitt ewer f. g. zu wissen, das itzt nemlich myn dyner zu Zossen geiagt sein, vnd als sie bei Jutterbuck vorzeugen, sien etlich der von Ilborg vtz der Stat gesprengt vnd die mynen helfen Jagen. Bitt ich ewer furstlich gnaden wollen daran sin, das solchs vorkommen werde. Mocht das aber nicht gesein, bitt ich ewer furstlich gnaden, gehen nu der ding mußlig, soll nemlich erfahren, ich will mich der sachen mit der gots hulff woll wissen zu erwerben.

Nach dem Kurmärk. Lehn- u. Copialbuche Nr. I, fol. 100.

2094. Klage des Königlichen Anwalts in Schlesien Georg von Stein gegen den Markgrafen Johann wegen der in und aus dessen Landen verübten Friedensbrüche, vom 30. Mai 1482.

Durchleuchtiger, hochgeborner Furst, Gnediger herr, Mein willigen dienst ewren furstlichen gnaden Allezeit zuuor. Ich habe Nu mehrmaln ewr f. gn. geclaget, vber die placker vnd beschediger der land vnnsers gnedigsten herren des konigs von Hungern vnd Behem etc. das die gehaufett vnd enthalten werden in e. f. g. landen An Manchen enden vnd aufz ewr gnaden land vnd wider dor ein gerowbet vnd genomen werdet, Nehmlichen von Croffen vnd dem Sternebergischen land aus vnd ein. So sein yetz etliche plaker in die herschafft zur Czossen geuallen vnd etlich viech darauf in ewr gnaden stad gen der Briffe, die Armen leut sein in nachkomen in die stad vnd haben vmb recht angeruffen vnd das viech verhafft, die von der Stad haben sich nichts daran gekart vnd die plaker mit dem Roub weg gefand, da die mit dem viech ein kleynen weg von der Stad in nach